

# Mammut – die erste FAIRDI-Sorte im Anbau

## Nachhaltigkeitsinitiative der Obstbauern vom Bodensee

Mit der Initiative „FAIRDI – natürlich vom Bodensee“ setzen sich die Obstbauern der Bodenseeregion für einen zukunfts-fähigen, umweltbewussten Obstbau ein. Veränderte klimatische Bedingungen und das Ziel, den Einsatz von Pflanzen-schutzmitteln zu reduzieren, stellen neue, schorfresistente Apfelsorten in den Mittelpunkt der Initiative. Nun ist die erste Sorte am Markt.

In zwei Modellanlagen am Bodensee werden derzeit 15 Apfelsorten hinsichtlich ihrer Wi-derstandsfähigkeit und Eignung für die Region geprüft. Parallel dazu erprobt die Initiative Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität, um daraus eine Best-Practice-Strategie für die Re-gion zu entwickeln. Gewonnene Erkenntnisse fließen in ein Produktionskonzept ein, das fest-legt, welche Kriterien ein FAIRDI-Apfel künftig erfüllen muss – im Einklang mit den Anforde- rungen von Gesellschaft, Umwelt und Anbau.

Gemeinsam mit Vermarktungspartnern und dem Handel arbeitet die Initiative an einem transparenten Vermarktungskonzept, das die Arbeit der Erzeuger sichtbar macht und den beteiligten Landwirtsfamilien lang-fristig ein faires Einkommen sichern soll. Die Initiative wird seit 2021 von der Obstregion Bodensee getragen, in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee (KOB) und mit Unterstützung des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbrau-cherschutz Baden-Württemberg.

## FAIRDI als Dachmarke

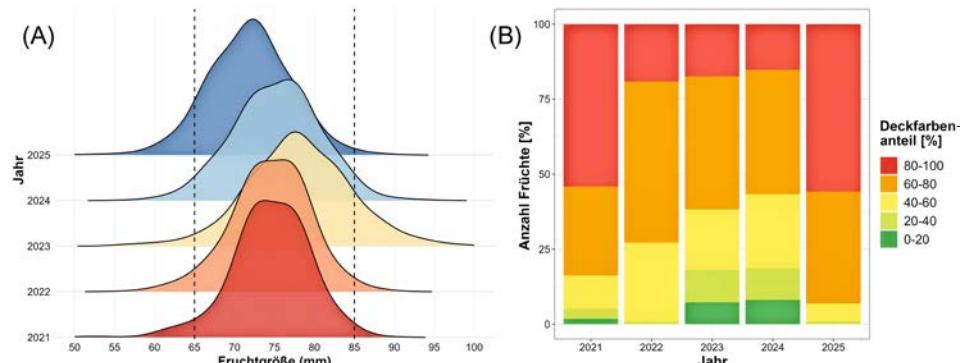
Neue Apfelsorten erfolgreich einzuführen, ge-lingt nur, wenn auch die Vermarktung und der Dialog mit den Verbrauchern stimmt. Deshalb wurde auf Basis der Ergebnisse des FAIRDI-Projekts gemeinsam mit der Obst vom Boden-see Vertriebsgesellschaft (OvB), den Erzeuger-organisationen (MaBo und WOG) und den Obstgroßmärkten ein neues Marketing- und Vermarktungskonzept entwickelt. Unter der Nachhaltigkeitsmarke „FAIRDI – natürlich vom Bodensee“ sollen künftig ausgewählte Sor-ten, die sich in der Sortenprüfung am KOB und in den FAIRDI-Modellanlagen bewährt haben, vermarktet werden (siehe Grafik Seite 23).

Die Strategie, künftig im Apfelanbau über eine Dachmarke zu verkaufen, verspricht lang-fristige Vorteile für alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette. Die Erzeuger profitieren von einem regional angepassten Sortiment, das auf die sich wandelnden klimatischen Bedin-



Im Frühjahr 2025 erfolgte der Verkaufsstart der ersten FAIRDI-Äpfel der Sorte Mammut, verbunden mit einer Verkostungsaktion. | Foto: Siefen

## Sortierdaten der Apfelsorte Mammut aus der Sortenprüfung



Sortenprüfung am KOB von 2021 bis 2025. (A) Verteilung der Fruchtgrößen (mm). (B) Anteil der Früchte in Deckfarben-klassen (%) bei einer „Einmalpflücke“. | Grafik: Siefen

gungen abgestimmt ist. Die robusten, krankheitswiderstandsfähigeren Sorten ermöglichen einen ressourcenschonenderen Anbau und erhöhen die Produktionssicherheit. Für Handel und Verbraucher bietet FAIRDI ein klares und verlässliches Sortiment: Ein FAIRDI-Regalplatz wird ganzjährig mit jeweils der Sorte bestückt, die zur jeweiligen Jahreszeit die beste Qualität liefert. So bleibt der FAIRDI-Apfel das ganze Jahr über knackig, saftig und aromatisch. „Wir werden am Bodensee in Zukunft keine Sorten mehr über mehrere Generationen hinweg an-bauen“, erklärt Dr. Ulrich Mayr, stellvertretender Geschäftsführer und Sortenprüfer am KOB. Eine Dachmarke schafft die notwendige Flexibili-tät, um den züchterischen Fortschritt kontinuierlich in den Markt zu integrieren. Denn gerade im Bereich der Resistenzzüchtung hat sich in den letzten Jahren viel getan: Die Zahl der ein-

fach oder mehrfach gegen den Schorfpilz resis-tenten Sorten steigt stetig. Um langfristig nach-haltig handeln zu können, braucht es daher ein System, das es diesen neuen Sorten ermöglicht, einfach in das bestehende Sortiment integriert zu werden, während ältere Sorten schrittweise reduziert werden – ein dynamischer Prozess, der nur im Rahmen einer etablierten Dachmarke möglich ist. Auf diese Weise soll FAIRDI künftig ermöglichen, neue Sorten effizient einzuführen, kostspielige Einzelvermarktungen zu vermeiden und den nachhaltigen Wandel im Apfelanbau am Bodensee langfristig zu sichern.

## Mammut als erster Baustein

Wie viele Sorten künftig unter der Marke FAIR-DI vermarktet werden sollen, ist noch nicht end-gültig entschieden. Aktuell wird über einen



Bäume der Sorte Mammut im vierten Standjahr in der Versuchsanlage in Frickingen. | Foto: Siefen

Rahmen von drei bis fünf Sorten diskutiert. Der erste Baustein der neuen Dachmarke steht jedoch bereits fest: Mammut. Die Sorte Mammut entstand 2011 aus der Kreuzung (GoldRush × Topaz) × Magic Star® und wurde von Dr. Franz Rueß an der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau (LVWO) gezüchtet. Sie vereint eine Schorfresistenz (Rvi6) mit einer guten Anbaueignung für den integrierten Obstbau. Ihren Namen erhielt die Sorte nach einer Beobachtung im Frostjahr 2017: Dank ihrer außergewöhnlich langen und widerstandsfähigen Blüte überstand Mammut die Frostnächte deutlich besser als viele andere Sorten.

Derzeit wird Mammut am Bodensee auf rund 16 Hektar im Rahmen von FAIRDI angebaut. Nach aktueller Baumverfügbarkeit ist geplant, die Fläche in den kommenden zwei Jahren um etwa 45 Hektar zu erweitern. Die hohe Nachfrage am Bodensee kann derzeit jedoch aufgrund eines Engpasses im Reiser- und Vermehrungsmaterial nicht vollständig bedient werden. Der Aufbau virusfreier Mutterpflanzenbestände benötigt Zeit und stellt momentan noch den entscheidenden Flaschenhals in der Produktionskette dar.

## Ergebnisse aus der Sortenprüfung

In der Sortenprüfung am KOB wurde Mammut im Jahr 2020 gepflanzt, sodass nach dem Etablierungsjahr in 2021 die ersten Früchte am Bodensee geerntet wurden. Über fünf Jahre konnte sich der Ertrag stetig aufbauen ( $5,1 < 6,4 < 13,9 > 11,5 < 17,3$  kg pro Baum), mit einem kleinen Dämpfer im Jahr 2024. Nach bisherigen Erfahrungen weist die Sorte eine gute Ausfärbung mit hohem Deckfarbenanteil auf (siehe Abbildung

Mammut wird als erste Apfelsorte unter der FAIRDI-Dachmarke verkauft. | Foto: Siefen

Teil B Seite 22) und zeigt ein ansprechendes, intensives „Feuerwehrrot“. Die Fruchtgröße liegt im mittleren Bereich am Bodensee, mit einem Peak zwischen 70 und 80 mm (siehe Abbildung Teil A). Bei zu vollen Bäumen kann sie etwas kleiner ausfallen, Übergrößen spielen dagegen keine Rolle. Der Erntetermin liegt Anfang Oktober, etwa eine Woche nach Golden Delicious.

Die Wuchskraft auf M.9 T337 ist vergleichbar mit Magic Star® und zeigt ein leicht hängendes Wuchsmodell, weswegen bei der Pflanzung die Seitentriebe angeschnitten werden sollten (siehe Foto). Aufgrund des etwas schlankeren Wuchses kann Mammut je nach Standortbedingungen auch mit engeren Pflanzabständen von 80 cm gesetzt werden. Auf Nachbaustandorten wird, sofern verfügbar, die Unterlage G.11 empfohlen; auf wüchsigen Standorten oder frischen Böden kann weiterhin mit M.9 gearbeitet werden.

Die Blühdauer der Sorte Mammut ist im Vergleich zu Gala um drei bis vier Tage länger, was einen starken Fruchtansatz begünstigt. Zudem scheint sie die hohe Produktivität von GoldRush® geerbt zu haben. Ähnlich wie Gala benötigt sie somit eine intensive Ausdünnung. Um die Fruchtgröße zu fördern und einer Alternanz vorzubeugen, wird eine zeitige Ausdünnung empfohlen. An einer geeigneten Ausdünnungsstrategie, beispielsweise mit Spindel, wird derzeit noch gearbeitet.

## Erkenntnisse aus den Modellanlagen

In den FAIRDI-Modellanlagen stehen an zwei Standorten am Bodensee jeweils 150 Bäume, aufgeteilt in zwei Pflanzenschutzreduktionsblöcke. Nach den Reduktionszielen in Baden-Württemberg, die auf dem Biodiversitätsstärkungsgesetz basieren, zeigte Mammut nach dreijähriger Prüfung bislang eine hohe Robustheit gegenüber Schorf, Mehltau und Marssonina. Als Region mit hohem Druck durch Obstbaumkrebs zeigte sich die Sorte bisher un-auffällig. Aus der Feuerbrand-Triebtestung von Agroscope (Schweiz) ist bekannt, dass die Sorte keine besondere Robustheit gegenüber Feuerbrand aufweist. Regenflecken traten trotz Reduktion nur sporadisch und nicht über das übliche Maß hinaus auf. Bei Erstlingsfrüchten zeigten sich insbesondere bei gut versorgten Äpfeln vereinzelt schwärzliche Flecken infolge einer physiologischen Pigmentstörung der Schale in der Kelchregion, die bei bis zu

20 Prozent der Früchte auftraten. Ab dem zweiten Standjahr wurden diese Symptome jedoch nicht mehr beobachtet und hatten keinen Einfluss auf die Lagerfähigkeit.

Die hohe Festigkeit von 8 bis 8,5 kg/cm<sup>2</sup> bleibt über die Lagerung sehr stabil, wodurch die Sorte ein hohes Potenzial für die Langzeitlagerung aufweist. In bisherigen Versuchen der Lagergruppe am KOB traten keine Probleme im Zusammenhang mit erhöhten CO<sub>2</sub>-Konzentrationen oder Lagertemperaturen auf. Für den Erhalt der Säure ist jedoch eine MCP-Behandlung empfehlenswert. Auffällig ist ein rascher Chlorophyllabbau in der Schale, der jedoch keine Auswirkungen auf die Fruchtqualität hat.

## Suche nach früher Sorte

Insgesamt zeigen die bisherigen Ergebnisse, dass Mammut eine vielversprechende Sorte innerhalb des FAIRDI-Konzepts ist und sich als ansprechender Apfel mit hervorragendem Geschmack präsentiert. Künftig sollen neben Mammut auch weitere Sorten in den Modellanlagen intensiver begleitet werden. Besonders im Fokus steht dabei die Entwicklung einer Sorte mit deutlich früherem Erntetermin, idealerweise im Elstar-/Gala-Zeitraum, um das Erntefenster zu erweitern.

Im April 2025 waren FAIRDI-Äpfel zum ersten Mal in Filialen der Globus-Handelskette erhältlich. Der Einstieg in die erste Vermarktungs-runde erfolgte mit rund 20 Tonnen. Für den Obstbau am Bodensee ist das zwar eine kleine Menge, aber für FAIRDI ein bedeutender Meilenstein. Der Verkaufsstart wurde von einer Verkostungsaktion begleitet. In der laufenden Vermarktungssaison werden neben dem Handel erstmals auch einige Bodensee-Landwirte FAIRDI-Äpfel in ihren Hofläden anbieten. Informationen zum Ab-Hof-Verkauf gibt es unter [www.fairdi.info](http://www.fairdi.info). | Nils Siefen, KOB Bavendorf ■

